

Schule für Design

Branntweinareal am Leuchtenbergring



Nantes School of Architecture, Lacaton Vassal, Nantes
Foto © Philippe Ruault; Lacaton & Vassal; Valéry Joncheray

**Bachelorarbeit 12+3 ECTS / Projekt Bachelor 8+1 ECTS
Sommersemester 2022**

LSA

Lehrstuhl für Städtische Architektur



Blick auf die ehemalige Lagerhalle und das Maschinenhaus

Prolog

„Die Schule öffnet sich zur Stadt, die Stadt öffnet sich zur Schule.“¹

Lernhäuser sind seit jeher Orte der Wissensvermittlung, des Transfers und der Persönlichkeitsbildung. Sie stehen damit in der Tradition großer, relevanter, öffentlicher Bauten. Durch neue Nutzungsanforderungen des digitalen Zeitalters wandeln sich die Häuser immer mehr in Orte der Begegnung und des sozialen Austauschs. Die vertrauten vier Wände des Klassenzimmers verlieren dabei ihre absolute Bedeutung. Cluster und Lernlandschaften bieten Raumsequenzen, die neue Formen des Arbeitens und Lernens ermöglichen und diese in Form von öffentlichen, hybriden Häusern zur Stadt hin öffnen.

Um dem individuellen Lern- und Arbeitsverhalten gerecht zu werden, fordert der Schulbau unterschiedlichste Lern-, Werk- und Studiermöglichkeiten. Flexible, extrovertierte Räume treffen auf stille Orte der Ruhe und Konzentration. Öffentlichere Bereiche treffen auf private, intimere Räume. Orte höchster Konzentration stehen öffentlichen Bühnen gegenüber.

Die gegenwärtige Pandemie hat den Typus der Schule auf besondere Weise auf den Prüfstand gestellt und dabei wesentliche Fragen aufgeworfen. Welche Räume brauchen wir zum Lernen, Forschen und Arbeiten? Welche hybriden, flexiblen Formen und Zusammenschlüsse sind denkbar? Kurzum: Wie stellt sich die Schule der Zukunft dar?

1 Schulen planen und bauen, von Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft | Urbane Räume



Situation im Stadtraum

Aufgabe

Der Ort

Seitdem das knapp zwei Hektar große Grundstück der ehemaligen Bundesmonopolverwertung für Branntwein (BfB) am Leuchtenbergring seit mehreren Jahren leersteht, wird um eine sinnvolle Nutzung des Geländes, einer der letzten großen Produktionsanlagen im Innenstadtbereich Münchens, gerungen. Seine kurzfristige Entwicklung und Aneignung ist 2021 durch ein Zwischennutzungskonzept des Künstler*innen-Kollektivs „common ground“ in den Vordergrund gerückt. Zugleich werden seitens der Stadt München langfristige Nachverdichtungsszenarien diskutiert, die das Areal schrittweise und nachhaltig in ein Stück Stadt überführen.

Im Fokus liegt dabei die Entwicklung einer Schule für Design auf dem Gelände des ehemaligen Branntweinareals.

Das Programm

Ziel ist es eine Schule für Design als zukunftsweisendes, offenes Werk- und Lernhaus zu entwickeln. Die Schule bietet neben Werkstätten, Lern- und Arbeitsräumen auch gemeinschaftliche Nutzungen wie Aula und Mensa. Die städtebauliche Verortung auf dem Areal kann zunächst über die Formulierung von Volumina auf der Systemebene 'Quartier' stattfinden. Anschließend beschäftigen wir uns auf der Systemebene des ‚Hauses‘ mit der Konzeptionierung der Schule für Design.

Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt dabei in der Entwicklung der Raumqualitäten von Werkstätten, Lern- und Arbeitsräumen.

Konzeptionell kann die Schule sowohl als Lernhaus, über eine offene Lernlandschaft bis hin zu flexiblen Strukturen oder als Gebäudeensemble entwickelt werden. Eine Umnutzung oder Transformation der Bestandsbebauung wird nicht ausgeschlossen, ist jedoch entwurfsabhängig zu überprüfen. Das Raumprogramm dient dabei als Orientierungshilfe und ist nicht zwingend einzuhalten. Es sollte jedoch mindestens eine Nutzfläche von 10.000 m² umgesetzt werden.

Die Schule für Design kann sowohl als monofunktionales als auch als multifunktionales Haus entwickelt werden. In diesem Fall wird das Raumprogramm um das Lernen ergänzende Funktionen erweitert oder sich eignende, öffentliche Räume hybrid entwickelt. Denkbar wäre die quartiersübergreifende Nutzung von Werkstätten, Arbeits- oder Lernräumen oder der Räume, die der Kommunikation und Begegnung dienen wie zb. Mensa, Aula oder Café. Eine Mehrfachnutzung oder Anbindung von Atelier- und Werkräumen durch das Künstler*innen-Kollektiv ist ebenfalls denkbar und entwurfsabhängig zu prüfen. In welcher Hierarchie mögliche Nebennutzungen zueinander und zum Quartier stehen ist konzeptabhängig zu entwickeln.

...



Das ehemalige Branntweinareal und seine Bauten

Ort + Bestand

- 1 Neumarkterstr. 17 (in Benutzung)**
In dem zweigeschossigen Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss befindet sich derzeit eine Druckerei und ein Fahrradgeschäft. Eine Umnutzung gilt es im Detail und entwurfsabhängig zu prüfen.
- 2 Lagerhalle**
Zweigeschossige Lagerhalle mit Büros im Erdgeschoss und umlaufender Laderampe, heute leerstehend. Eine Umnutzung gilt es im Detail und entwurfsabhängig zu prüfen.
- 3 Maschinenhaus**
Ursprünglich wurde das gesamte Areal über das Maschinenhaus mit Energie versorgt. Die Leitungen sind noch vorhanden. Eine Umnutzung wird ausgeschlossen.
- 4 Wohngebäude**
ehemaliges Lager- und Wohnhaus, heute leerstehend und baufällig. Eine Umnutzung gilt es im Detail und entwurfsabhängig zu prüfen.
- 5 Maschinenturm**
1973-76 von den Architekten Helga und Adolf Schnierle gebaut und heute denkmalgeschützt. Es gilt einen geeigneten Umgang und Nutzung zu finden.
- 6 Silos**
Vier Silos zur ehemaligen Lagerung von Alkohol. Eine Umnutzung wird ausgeschlossen.
- 7 Wohngebäude**
Das zweigeschossige, freistehende Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss bildet den westlichen Abschluss der Westhälfte des Areals und ist durch den stark befahrenen Leuchtenbergring einer großen Lärmbelastung ausgesetzt.
- 8 Pagode**
Ehemalige Verladestation mit umlaufender Laderampe, leerstehend und baufällig. Eine Umnutzung gilt es im Detail und entwurfsabhängig zu prüfen.
- 9 Lagerhalle mit Silos**
Ehemalige Lagerung von Spiritus. Eine Umnutzung wird ausgeschlossen.



denkmalgeschützter Maschinenturm, Architekten Helga und Adolf Schnierle, 1973-76

Methodik

Die Aufgabe soll im Wesentlichen in drei Blöcken mit unterschiedlichen Schwerpunkten erarbeitet werden.

Erster Block

Umgebungsmodell

Der Entwurfsstandort wird mit Hilfe von Zeichnungen, Fotografien und Modell dokumentiert. Das Umgebungsmodell in 1:200 ist nach Vorlage vom gesamten Kurs bis zur zweiten Kritik fertigzustellen. Der Masterkurs erarbeitet bis zur ersten Kritik das Umgebungsmodell in 1:500, welches kursübergreifend genutzt wird.

Wichtig: Die Einsatzplatten für die Modelle in 1:200 + 1:500 sind von den einzelnen Gruppen eigenständig zu Beginn des Semesters zu entwickeln.

Städtebau

Zu Beginn des Semesters soll in Varianten ein städtebaulicher, volumetrischer sowie typologischer Lösungsansatz entwickelt werden, der einen angemessenen Auftritt in seiner Umgebung findet. Volumenmodelle erleichtern die Arbeit in Varianten.

Räumlicher Schwerpunkt

Wie wollen wir lernen? Parallel zur städtebaulichen Strategie wird eine starke, räumliche Idee erarbeitet und das Haus von innen heraus entwickelt. Der besondere Fokus kann frei gewählt werden. Schwerpunkt kann der Lern- oder Werkraum sein, es darf auch eine Nutzung wie Mensa oder Aula gewählt werden. Die Idee wird in einem Innenraummodell und einer Visualisierung oder Modellfotografie überpüft, veranschaulicht und kommuniziert.

Zweiter Block

Organisation

Es wird ein Organisationsprinzip erarbeitet, welches in der Lage ist die verschiedenen Nutzungen der Schule für Design konzeptuell zu ordnen. Dieses wird in einer einfachen axonometrischen Zeichnung übersichtlich dargestellt.

Struktur

Ein genauer ausformuliertes Gebäude wird definiert und dessen Ausdruck wird weiter ausgearbeitet. Die Struktur eines Hauses definiert nicht nur das Tragwerk, sondern wird je nach Entwurfsansatz mit der inneren Organisation und Erscheinung der Fassade eine ausdrucksstarke Einheit bilden. Zeichnungen oder Strukturmodelle helfen bei der Systematik.

Ausdruck + Fassade

Zusammen mit der Struktur soll auch das Erscheinungsbild des Hauses erarbeitet werden. Eine zeitgemäße, der Nutzung angemessene und der Konstruktion entsprechende Fassade wird bereits sehr früh im Entwurf miteinbezogen.

Dritter Block

Im letzten Abschnitt des Semesters werden die erarbeiteten Teilaspekte nochmals wechselseitig in Beziehung gesetzt und zu einem Ganzen überführt. Dabei geht es im Entwurfsprozess nicht darum, die einzelnen Maßstabsebenen von groß zu klein zu durchlaufen, sondern stets durch paralleles Arbeiten an Modell, Grundriss, Schnitt und Fassade das Gebäude weiter zu entwickeln.



ehemalige Lagerhalle

Rahmen und Organisation

Referenzsammlung

Zu Beginn des Semesters wird jede Gruppe eine Referenz analysieren, die anschließend dem gesamten Kurs in Form einer Referenzsammlung zur Verfügung gestellt wird und als Handbibliothek fungiert.

Vorlesungsreihe

Die Vorlesungsreihe findet gemeinsam mit dem Masterkurs statt und beschäftigt sich mit dem Thema der kollektiven Stadt sowie des öffentlichen Hauses. Sie erläutert die Wandlung des Typus' im Laufe der Zeit und unterstützt dabei die Reflektionstiefe des Entwurfes.

Teamarbeit

Das Projekt wird zu zweit bearbeitet. Eine vollständige Leistungserbringung und die Teilnahme des gesamten Teams sowohl an den Zwischenkritiken als auch an der Schlusskritik und den Seminarterminen wird vorausgesetzt.

Betreuung durch Assistent*innen

Genauere Termine finden nach Absprache mit den Assistent*innen statt. Jeder Studierendengruppe wird ein/e Assistent*in zugeteilt, der/die wöchentlich mit der Gruppe bespricht.

Intensivwoche

Anfang Juli werden wir eine Intensivwoche anbieten. Die Assistent*innen werden an mehreren Tagen der Woche über den jeweils gesamten Tag anwesend sein und für Besprechungen zur Verfügung stehen. Die Woche ist freizuhalten, eine Teilnahme wird vorausgesetzt.

Datenaustausch

Planmaterial und Datenaustausch via LSA Moodle. Über Moodle stellen wir Material zur Verfügung und bieten gleichzeitig eine Austauschplattform für das erarbeitete Material und die Schlussabgabe.

...

Termine

Mi	27.04.	Einführung + Start Block 1
Do	28.04.	Vorlesung Elisabeth Merk
Mo	02.05.	Vorlesung 1
Di	03.05.	Tischkritik
Mi	04.05.	Besichtigung vor Ort 11:00 Uhr
Mo	09.05.	Vorlesung 2
Di	10.05.	Tischkritik
Di	17.05.	Kritik 1 mit Prof. Fink + Start Block 2
Mo	23-27.05.	Exkursionswoche - SELBSTSTÄNDIGE ARBEIT
Mo	30.05.	Vorlesung 3
Di	31.05.	Tischkritik
Di	07.06.	Vorlesung 4
Mi	08.06.	Tischkritik
Mo	13.06.	Vorlesung 5
Di	14.06.	Abgabe Umgebungsmodell 1:200 am LSA bis 17:00 Uhr
Mi	15.06.	Kritik 2 mit Prof. Fink + Start Block 3
Mo	20.06.	Vorlesung 6
Di	21.06.	Tischkritik
Di	28.06.	Tischkritik
Mo	04.-07.07.	Intensivwoche - TERMIN BITTE FREIHALTEN!
Di	12.07.	Tischkritik
Mo	18.07.	Endabgabe der Planunterlagen und Modelle bis 17:00 Uhr am Lehrstuhl Raum 3120
Di	19.07.	Schlusskritik mit Prof. Fink und Gästen

Abgabeleistungen

DI 14.06.22 - Abgabe Umgebungsmodell 1:200 am LSA bis 17:00 Uhr !!!

Abgabeleistungen - individuell

Schwarzplan M 1:2500

Darstellung des größeren städtischen Kontextes

Lageplan M 1:500

Angaben zur Baukörperkonfiguration, Dachform, Anzahl der Geschosse, Erschließung

Grundrisse M 1:200

aller zum Verständnis notwendigen Geschosse mit Angaben zur Nutzung und Erschließung

Ansichten/Schnitte M 1:200/1:100

zum Verständnis erforderliche Schnitte und Ansichten mit Darstellung der Anschlüsse an das umliegende Gelände

Schnittperspektive/Fassadenschnitt M 1:50

Darstellung des konstruktiven Aufbaus, der Fassadenkozeption und des Innenraums

Möblierter Grundriss M 1:50

Grundriss eines Wohngeschosses nach Wahl mit Angaben zur Nutzung, Erschließung und Möblierung

Visualisierungen

des Außen- sowie Innenraums als Rendering, Kollage, Zeichnung, Modellfoto o.a.

Individuelles Umgebungsmodell M 1:500

Massenmodell, ohne Darstellung von Fassaden, Umgriff festgelegt

Modell/Strukturmodell

Mit Darstellung von Fassaden/konstruktiver Struktur, analog im Maßstab 1:100/1:200

Innenraummodell

Analog im Maßstab 1:20, oder digital.

Erläuterungen/Piktogramme/Skizzen

Zeichnerische und textliche Erläuterungen zum Verständnis des Entwurfkonzepts

Quellenverzeichnis

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/berg-am-laim-neuer-geist-in-alten-faesern-1.5186087>

¹ <https://www.wochenanzeiger.de/article/186300.html>

